



Minerva Radio

Seit Beginn des Rundfunks zählt Minerva Radio Wien zu den führenden Radiowerken der Ostmark. Der ausgezeichnete „Radiola“ Detektorapparat schuf die Grundlage für die große Verbreitung der Minerva-Erzeugnisse. Schon 1927 wurde der Dreiröhrenapparat „DeKaWe“ in großen Serien gebaut, 1928 erschien der erste Vierröhrensuper und 1929 wurde schon ein Fünfröhren-Vollnetz-Super „M 5“ erzeugt. Bereits 1930 erschien der erste Super mit Kraftendstufe und dynamischem Lautsprecher, 1931 wurde der letzte Zweikreiser gebaut (ein Loffin White, natürlich mit Dynamic) und 1932 brachte für Minerva überhaupt den letzten Geradeempfänger, den Vierkreiser „Gloriette“ mit vier Penthoden. Noch im gleichen Jahre brachte Minerva den ersten Vierröhrensuper mit Mischpenthode und 1933 gelang es durch die Neuanwendung der Autodyneschaltung auch den Kurzwellenbereich zu erfassen. Diese richtunggebende Konstruktion ermöglichte schon 1933 den Bau von Allwellensupern und seit 1933 hat Minerva überhaupt keine anderen Empfänger mehr gebaut als Allwellensuper.

Vier Dinge erschienen Minerva stets die wichtigsten zu sein: **Form**, weil sie den Verkauf erleichtert; **Leistung**, um mit der Weltkonkurrenz Schritt zu halten; **Klang**, weil der Radioapparat in erster Linie ein Musikgerät ist und **Betriebssicherheit**, weil dies die beste Empfehlung für jedes Gerät ist.

Der Inhaber und Betriebsführer von Minerva Radio, Herr Wilhelm WOHLEBER, gebürtig aus Heidelberg.

